

## Zur Autorin

Arzu Batmaz ist Turkologin (M. A. LMU) und akad. Sprachtherapeutin (B. A., LMU). Sie hat als Interkulturelle Gesundheitsmediatorin und Dolmetscherin im Gesundheits- und Sozialwesen gearbeitet und ist derzeit als akademische Sprachtherapeutin in einer Praxis tätig. Ihre Interessenschwerpunkte liegen in den Bereichen Diagnostik, Therapie und Beratung im Kontext der Mehrsprachigkeit, Migration und Interkulturalität. Teile der vorliegenden Arbeit entstanden

im Rahmen ihrer Bachelorarbeit mit dem Titel „Leitfaden für die sprachtherapeutische Arbeit mit türkischsprachigen Kindern und ihren Eltern im Kontext lingualer und kultureller Diversität“, die von Prof. Dr. Manfred Grohnfeldt betreut wurde.

## Korrespondenzadresse

arzu.batmaz@gmx.de

## Materialien

Informationsblatt zum Berufsbild und Zuständigkeitsbereich der Sprachtherapie
Wortliste mit den wichtigsten Grundbegriffen der Sprachtherapie
Elternbrief
Websites zur Mehrsprachigkeit



# Kasusförderung bei mehrsprachigen Kindern mit Hilfe von Bilderbüchern

Dr. Lilli Wagner

**Sprachliche Förderziele:** Akkusativförderung; Subjekt-Verb-Kongruenz; Verbzweitstellung  
**Altersstufe:** 4–8 Jahre

## Einleitung

Der folgende Beitrag soll exemplarisch zeigen, wie eine Bilderbuchgeschichte – z. B. „Der Grüffelo“ – im Rahmen der Therapie bzw. Förderung der Kasusflexion bei einem mehrsprachigen Kind eingesetzt werden kann. Auf ähnliche Weise wurde die Geschichte zur Akkusativtherapie im Rahmen einer sprachtherapeutischen Intervention bei einem mehrsprachigen Kind eingesetzt.

## „Der Grüffelo“ (Scheffler & Donaldson)

Die Geschichte „Der Grüffelo“ (Abb. 1) spielt im Wald, der bekanntlich voller Gefahren ist. Da ist es gut, wenn man einen starken Freund hat. Und wenn man keinen hat, muss man sich einen erfinden. Wie die kleine Maus, die jedem, der sie fressen will, mit dem schrecklichen Grüffelo droht. Weder der Fuchs, noch die Eule oder die Schlange fressen die kleine listige Maus, da sich diese mit Grüffelo trifft, der nach der Beschreibung der Maus einfach fürchterlich aussehen muss ...

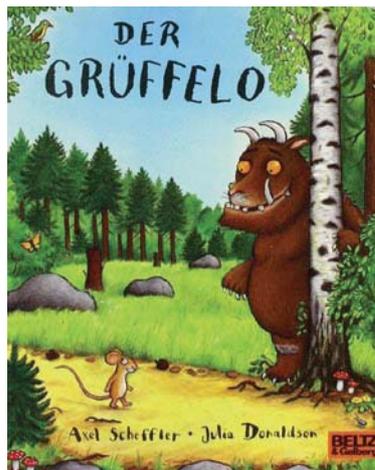


Abb. 1: „Der Grüffelo“

## Vorbereitende Phase

Während die Geschichte zunächst vom Therapeuten vorgelesen wird, werden alle wichtigen Akteure – die Maus, der Fuchs, die Eule, die Schlange – bzw. auch die Orte, an denen sich die Tiere verstecken – der Baum, das Holz, der Fluss, der Stein, etc. – benannt. Damit wird im Vorfeld der für die Geschichte benötigte Rahmenwortschatz erarbeitet und gefestigt. Dabei ist bei mehrsprachigen Kindern insbesondere auf die korrekte Genusmarkierung als Basis des Kasuserwerbs zu achten. Da man im Deutschen vielen Substantiven ihr Genus nicht ansieht, stellt der Genuserwerb im Deutschen für mehrsprachige Kinder eine

besondere Schwierigkeit dar. Zusätzlich erschwerend ist die häufige Nichtübereinstimmung des Genus in den beiden Sprachen bei mehrsprachigen Kindern, z. B. sind im Russischen der Fuchs und der Fluss weiblich und der Baum sächlich.

## Therapeutisches Vorgehen/ Intervention

Nachdem der für die Geschichte benötigte Grundwortschatz mit der richtigen Genusmarkierung gesichert wurde, beginnen anschließend der Therapeut und das Kind gemeinsam, die Geschichte nachzuerzählen oder alternativ die Geschichte als Rollenspiel nachzuspielen, indem passende Plüschtiere wie Maus, Fuchs, Eule und Schlange eingesetzt werden. In der Praxis hat sich bewährt, wenn das Kind die Maus spielt und der Therapeut als Sprachmodell die Rollen für andere Tiere – Fuchs, Eule, Schlange – übernimmt (Abb. 2).

Therapeut: „Kleine Maus, wen siehst du?  
**Wen?“**  
 Maus (Kind): „**Den** Fuchs.“  
 Fuchs: „Ich habe Hunger.“  
 Maus (Kind): „Ich treffe mich mit Grüffelo.“  
 Fuchs: „Mit Grüffelo? Wie sieht Grüffelo aus?“  
 Maus (Kind): „**Er hat** spitze Zähne ...“

Abb. 2: Rollenspiel zwischen Therapeut und Kind